

# Digitale Medien in der Kita

*Eine Rezension von Christiane Hofbauer*

**W**ährend der Einsatz digitaler Medien in Schulen unumstritten ist, sind im frühkindlichen Bereich viele Eltern wie PädagogInnen skeptisch und fragen sich, ob und in welcher Form eine Nutzung digitaler Medien in diesem jungen Alter überhaupt sinnvoll ist.

Monika Ullmann und Marion Lepold geben darauf und auf viele andere Fragen in ihrem Buch „Digitale Medien in der Kita“ Antworten.

Das Buch gliedert sich in 10 Kapitel, wobei diese grob in drei Bereiche eingeteilt werden können: Kapitel 1 bis 3 enthalten grundlegende Informationen zu digitalen Medien (und Kindern), Kapitel 4 bis 7 beschäftigen sich mit der Nutzung und Einführung von digitalen Medien in der Kita und Kapitel 8 bis 10 liefern kurz weitere sinnvolle Hinweise zum Thema.

Im ersten Kapitel wird aufgezeigt, welche Rolle digitale Medien in unserer Gesellschaft einnehmen, dass sie längst in der Lebenswelt der Kinder und auch in den Bildungsplänen der Länder angekommen sind und damit als Thema für Kitas eine Rolle spielen. Zudem werden Studienergebnisse dazu vorgestellt, welche Haltungen Eltern zur Mediennutzung und zum Medienkonsum von Kindern haben. Das zweite Kapitel geht dann darauf ein, welches Wissen es zur Medienaneignung und Entwicklung von Medienkompetenzen bei Kindern gibt und was unter Medienkompetenz überhaupt zu verstehen ist. Es liefert damit grundlegende Informationen dafür, überhaupt über geeignete Medien und Nutzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen entscheiden zu können. Darauf folgend wird im dritten Kapitel zum einen definiert, was digitale Medien sind und verschiedenste Arten von Medien, die für Kitas geeignet sind, kurz vorgestellt, darunter auch digitale Mikroskope oder Roboter, die man ohne Computer oder Tablets programmieren kann.

Kapitel 4 bis 6 setzen sich mit dem Einsatz digitaler Medien in der Kita auseinander, wobei jedes Kapitel eine andere Zielgruppe im Fokus hat: In Kapitel 4 geht es um Voraussetzungen bei den pädagogischen Fachkräften bzw. im Team, ohne die digitale Medien nicht in der Kita eingesetzt werden können, sowie Nutzungsmöglichkeiten für die Teamkommunikation.

## **Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis. von Marion Lepold und Monika Ullmann**

Gebunden oder als ebook im pdf-Format (z.B. auf [buecher.de](http://buecher.de) oder [fairbuch.de](http://fairbuch.de) ohne Kopierschutz für Tolino Reader, Sony Reader u.a.)

Verlag: Herder

Auflage: 1 v.18.4.2018; 160 S.,  
20,00 € (ebook: 16,00 €)

ISBN: 978-3451379352



Kapitel 5 widmet sich der Zusammenarbeit mit Eltern und gibt Hinweise zu Möglichkeiten, die Eltern im Vorfeld der Digitalisierung gut zu informieren und so Bedenken auszuräumen sowie Möglichkeiten, die Zusammenarbeit mit digitalen Medien zu gestalten. In Kapitel 6 werden verschiedenste Medien sowie Möglichkeiten vorgestellt, digitale Medien sinnvoll mit Kindern zu nutzen, wobei auch Methoden der Dokumentation besprochen werden.

In Kapitel 7 wird ein Konzept für die Einführung digitaler Medien vorgestellt, das zum einen aus einem allgemeinen Konzept zu Veränderungsprozessen besteht und bei dem zum anderen immer wieder auf die Aussagen der vorhergehenden Kapitel zurückgegriffen wird.

Das Buch schließt mit drei sehr kurzen Kapiteln ab: Kapitel 8 beschäftigt sich mit dem Thema Sicherheit, Kapitel 9 enthält ein Glossar wichtiger Begriffe rund um digitale Medien und Kapitel 10 bietet viele wertvolle weiterführende Links und Informationen, u.a. zu für Kinder geeignete Apps und Suchmaschinen, aber auch zu pädagogischen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien.

**Fazit:** Die Reihenfolge der Kapitel kann verwundern: So wird erst in Kapitel 3 darauf eingegangen, was digitale Medien überhaupt sind, und anstatt die beiden Kapitel 2 (kindliche Entwicklung in Bezug auf digitale Medien) und 6 (Impulse zur Nutzung von Medien mit Kindern), in denen die Kinder im Fokus stehen, nebeneinander zu stellen, wird dazwischen intensiv auf Fachkräfte und Eltern eingegangen. Den Lesefluss stört diese Reihenfolge aber nicht, so dass die unerwartete Reihung die Qualität des Buches nicht beeinflusst. Insgesamt bietet es umfassend gut lesbare, fundierte Informationen zu vielen Aspekten des Umgangs mit digitalen Medien in der Kita, die Lust darauf machen, einiges des Vorgestellten auch selbst auszuprobieren. Neben vielen fachlichen Informationen zu digitalen Medien in der Kita selbst wird insbesondere darauf eingegangen, wie Veränderungsprozesse in der Kita gestaltet werden können, was dazu ermutigt, Vorgeschlagenes selbst auszuprobieren bzw. Veränderungen anzustoßen oder anzugehen. Dabei wird auch immer wieder aufgezeigt, wie auf Vorbehalte und Bedenken von Eltern und Fachkräften zu diesen Veränderungen eingegangen werden kann. Da dieser Punkt immer wieder im Buch angesprochen wird, verwundert es, dass auf eine häufige Problematik, auf die Kitas stoßen, wenn sie digitale Medien stärken nutzen wollen, nicht eingegangen wird: Vorbehalte und Bedenken der Träger. So ist es immer noch Alltag, dass in Kitas ein einziger Computer im Büro der Leitung steht, dass Träger die Anschaffung von Tablets und die Einrichtung von W-LAN verweigern. Als Grund wird dafür häufig der Datenschutz genannt, dem in der Tat (wie im Buch auch immer wieder angemerkt) große Aufmerksamkeit zu schenken ist. Ein kurzes Kapitel dazu, wie man mit solchen Trägervorhalten umgehen kann, wäre daher noch hilfreich gewesen.



### **Über die Autorin**

Christiane Hofbauer, (\*1970), promovierte Sprachwissenschaftlerin, arbeitete lange als wissenschaftliche Mitarbeiterin an Universitäten in den Bereichen Sonderpädagogik und Didaktik des Deutschen sowie am Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Machte sich 2012 als Fortbildnerin selbstständig, gründete das Institut für Sprache in Bildung, Prävention und Rehabilitation (INSKOM) mit, und arbeitete bzw. arbeitet parallel als Fachkraft für Sprache bzw. Fachberatung Sprache in den Bundesprogrammen "Frühe Chancen" bzw. Sprach-Kitas.

#### **Kontakt:**

christiane.hofbauer@gmx.de